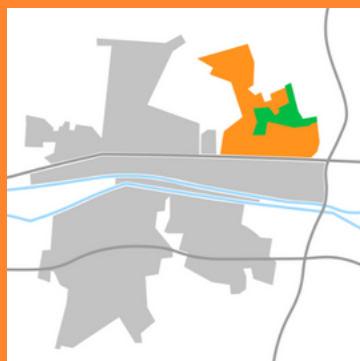


N.O.T.-NEWSLETTER



N.O.T. KOLBERMOOR BÜRGERINITIATIVE

SONDERAUSGABE: VERKEHR



Liebe Kolbermoorerinnen und Kolbermoorer!

Im November 2023 kam es zum Abschluss der Verhandlungen mit den Eigentümern der 8 Hektar großen Grünfläche im Nordosten von Kolbermoor. BM Kloo verkündete in der Stadtratssitzung am 24.7.24 öffentlich das Projekt "Quartier Kolbermoor-Nordost". In strahlenden Farben beschrieb er die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben würden außerdem aus seiner Sicht die Notwendigkeiten. Am 2.12.24 wurde dann im Mareis-Saal ein 1:200-Modell für eine mögliche Bebauung präsentiert, bekanntlich ein eigenes Thema. **Was aber weiter fehlt, sind klare und umfassende Antworten für die Fragen, die sich z.B. mit dem Verkehr ergeben - vielleicht gibt es diese Antworten ja auch gar nicht!**

- **Die Kolbermoorer Ost-/West-Achsen zwischen Bahnhof bzw. Brückenstraße einerseits und B15a andererseits sind bereits jetzt - nicht nur zu den Stoßzeiten - erheblich überlastet!** Durch den Zuzug in das Nordost-Quartier kämen nun noch mehrere hundert weitere Fahrzeuge zusätzlich in die Stadt. Noch mehr Verkehr ist hier nicht die Lösung des Problems, es ist die weitere Verschärfung!
- **Für dieses 11 Fußballfelder große Planungsgebiet mit wohl etwa 400 Wohnungen gibt es bisher gar keine Baustellenzufahrt!** Die Karolinenhöhe ist für Lastwagenverkehr gar nicht ausgelegt. Die Fürstatter Straße hat auf beiden Seiten weder Fuß- noch Radweg und ist an ihrer schmalsten Stelle auf nicht mehr als 4,2 m zu bringen. Da bleiben dann noch 80 cm auf jeder Seite neben den fahrenden Lastwagen, und das dann über Jahre (Bredow zur Bauzeit: "3-5 Jahre"!).
- **Die Filzen-/Kolberstraße ist über praktisch die gesamte Länge zu schmal für Baustellenverkehr!** Von der Bordsteinkante (östlich) bis zur durchgezogenen weißen Linie (westlich) ist sie nur 5,7 Meter breit; für LKW-Begegnungsverkehr sind nach einem Urteil des Bay. Verwaltungsgerichtshofs 6 Meter "schlechthin unentbehrlich". Auch die beiden engen Kurven im nördlichen Abschnitt sind nur 5,7 Meter breit. Kann spannend werden, wenn sich hier zwei LKWs begegnen
- **Die einzige nach Westen führende Straße aus dem Nordosten ist die Bergstraße, die auf keiner Seite einen Gehsteig hat!** Was für ein Konzept hat die Stadt hier, v.a. wenn sich auf einmal ein verstärkter Ausweichverkehr entwickelt?

Schwerpunkt Verkehr! (Teil 1)

Verkehr, das ist an verschiedenen Stellen der Stadt bereits jetzt ein großes Problem. Durch den Zuzug von etwa 700 (?) Einwohnern in das geplante Nordost-Quartier werden die vorhandenen Problembereiche noch mehr belastet und zugleich werden neue Probleme hinzukommen - manche während der laut MvB Baukultur jahrelang bestehenden Großbaustelle, manche auch auf Dauer. Schauen wir uns doch einmal diese Bereiche näher an:

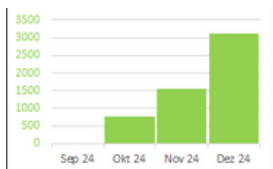
1. Rathausstr./Rosenheimer Str. (Stadtzentrum vom Bahnhof bis zur B15neu): Beide Ost-West-Achsen der Stadt - die Rosenheimer Straße und die Staatsstraße - sind oft erheblich überlastet, letztere auch durch Ausweichverkehr, wenn die Autobahn dicht ist. Andere Alternativen gibt es in Ost-West-Richtung aber nicht. Und durch ein Neubaugebiet für etwa 700 (?) Einwohner werden diese Probleme zwangsläufig noch größer, selbst wenn einige der Zuziehenden ab und zu ein Fahrrad benutzen! Hat die Stadt hier eine Antwort??



2. Flurstr./Filzenstr./Kolberstr. (vom Rathaus bis zum Ortsausgang nach Großkarolinenfeld): Nur 5,7 m von der Bordsteinkante (re.) bis zur durchgezogenen weißen Linie (li.). „Es wird in diesem Bereich (Anm.: Filzen-/Kolberstr.) nie so wenig Verkehr geben, dass Radfahrer sicher und komfortabel unterwegs sind. Die Kurven sind eng und unübersichtlich, daran können wir nichts ändern“, so der

BM im Zusammenhang mit dem später gescheiterten Plan für einen Radweg von Kolbermoor nach Großkarolinenfeld (OVB, 28.9.23). Über diese Straße, die einzige Straße Richtung Norden, soll dann über 3-5 Jahre (M.v.Bredow zur Dauer der Arbeiten) die An- und Abfahrt für eine Großbaustelle erfolgen? Begegnungsverkehr von Lastwagen, Breite: 2,55 m plus Außenspiegel, also 2,9 m)? Und was sagt der BM jetzt zu der Situation für die Radfahrer, während das neue Wohnblockviertel gebaut wird? Wenn es schon 2023 nicht sicher und nicht komfortabel war, dann könnte es ab dem Beginn von Bauarbeiten für Radfahrer ausgesprochen gefährlich werden. Auch LKW müssen 1,5 m Abstand beim Überholen von Radfahrern einhalten! Ebenso wären für den motorisierten Verkehr erhebliche Probleme absehbar: in den beiden Kurven (jeweils etwa 90°) könnte es schnell zu einer Vollblockade kommen, wenn sich zwei LKW in einer der Kurven begegnen und beide durch nachfolgende Autos nicht zurücksetzen können ...

Seit 01.10.24 schon über 7.000 (!) Besucher auf unserer Website www.not-kolbermoor.com! (20.01.25, 20.00 Uhr):



not-kolbermoor.com

Besucher

7.010
→

Schwerpunkt: Verkehr! (Teil 2)

Es gibt nur zwei Zufahrten zu dem geplanten Wohnblockquartier Kolbermoor Nordost: die Fürstatter Straße einerseits und die Karolinenstraße/Karolinenhöhe andererseits. Das bedeutet auf der einen Seite große Probleme für die über bis zu fünf Jahre Jahre bestehende Großbaustelle, die dann hier entstehen müsste, weil diese beiden Zufahrten dafür gar nicht geeignet sind. Auf der anderen Seite können sie aber auch nicht für ein solches Wohnblockquartier den erforderlichen Alltagsverkehr aufnehmen - und u.U. erforderlichen Feuerwehrverkehr erst recht nicht!

3. Fürstatter Straße: Hier ist bisher die Ein- und Ausfahrt zu einem kleinen Wohngebiet von etwa 50 Häusern. Künftig soll wohl nach der Vorstellung von Stadt und MvB nicht nur für mehrere Jahre die Zufahrt zur Großbaustelle, sondern später auch eine der beiden Zufahrten zum "Quartier Nordost" sein. Sie kann aber auf nicht mehr als 4,2 Meter verbreitert werden. Außerdem gibt es keinen Fuß- oder Radweg. LKW (2,55 m breit - ohne Außenspiegel!) kommen nicht einmal anweise aneinanderaneinander vorbei, selbst für PKW in Schrittgeschwindigkeit ist das allemal herausfordernd. Ein Kindergarten soll hier auch noch hin. Der Leiter des Liegenschaftsamtes der Stadt schrieb einem Anwohner, der um Abtretung eines Teils seines Grundstücks gefragt wurde, dass für das Bauprojekt "die Zufahrt (ca. 4m Fahrbahnbreite) für Feuerwehrfahrzeuge zu eng ist". Aber: breiter wird sie nicht! Dennoch will die Stadt hier auf 8 Hektar Fläche eine Wohnblocksiedlung realisieren ... Wir meinen: Der Aussage des städtischen Liegenschaftsamtes ist eigentlich nichts hinzuzufügen!



4. Karolinenhöhe: Über diese Straße soll je nach Variante zwischen einem Viertel und der Hälfte des motorisierten Verkehrs vom und zum QNO laufen, außerdem stünde das größere der beiden Parkhäuser in dem im Mareis-Saal gezeigten Modell an der Karolinenhöhe. Als Baustellenzufahrt scheidet sie wohl auß, da sie keinen Schwerlastverkehr trägt. Sie müsste dann aber einen erheblichen Teil des späteren Quartiersverkehrs aufnehmen. Allerdings: die Karolinenhöhe ist an einigen Stellen nicht einmal 5 m breit. Auch hier ist für LKW kein Begegnungsverkehr möglich und die Aufnahmekapazität der Straße für den gesamten zu- und abfließenden Verkehr zu dem größeren der beiden Parkhäuser (sicher für mehrere hundert Autos) ist auf der Karolinenhöhe ebenfalls nur schwer vorstellbar

Schauen Sie gerne auch mal auf Facebook in den zwei Gruppen "Kolber-moor do san ma da-hoam .." und "Was ist los in Kolbermoor?", da finden Sie weitere Positionen und Meinungen zum Kolbermoorer Nordostquartier! Oder melden Sie sich auf unserer Website an!

Schwerpunkt: Verkehr! (Teil 3)

Es gibt weitere Probleme im Zusammenhang mit dem Verkehr. Es ist durchaus möglich, dass sich bei einem so erheblichen Zuzug auch Verkehrsströme ändern. Das beträfe dann v.a. die Bergstraße, die dann für manche auf einmal als Ausweichstrecke interessant werden könnte. Zum anderen wären wohl trotz eines sog. "Mobilitätskonzeptes" zwei große Parkhäuser zur Aufnahme der Autos des Wohnblockquartiers nötig.

5. Bergstraße: Bei einer Zunahme des Verkehrs durch das neue Wohnblock-Quartier mit den zugehörigen hunderten neuen Fahrzeugen plus Besucher- und Lieferverkehr könnte die einzige Ost-West-Verbindung im Kolbermoorer Nordosten, die Bergstraße, für manche interessant werden, die dem Rückstau rund um den Rathauskreisel umgehen wollen. Die Bergstraße ist aber nur 5,7 m breit, hat auf **keiner** Seite einen Fußweg und ist nicht zuletzt auch als Schulweg von Bedeutung. Was plant die Stadt denn in diesem Fall?

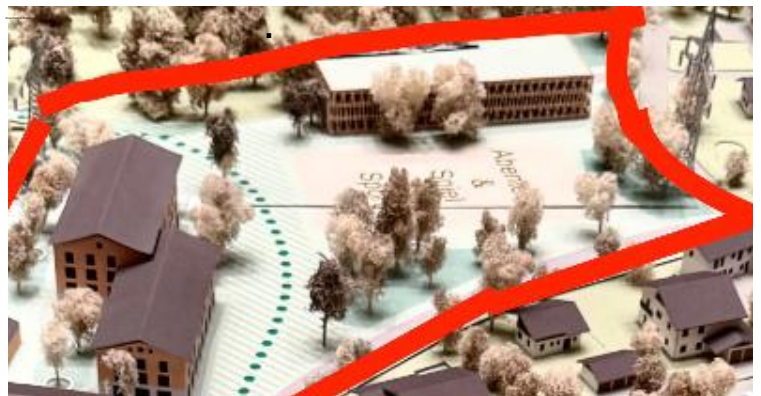


6. Geplante Parkhäuser: Ausgehend vom bayerischen Landesdurchschnitt (623 PKW/1.000 EW) wäre bei einem Zuzug von etwa 700 Personen in dieses Wohnblockquartier mit



436 Autos zu rechnen. Ein kleiner Teil der Zuzügler würde u.U. auf ein eigenes Auto zugunsten eines Car-Sharing-Fahrzeugs verzichten. Andererseits müssten aber nach dem Konzept im Mareis-Saal Besucher des Quartiers anscheinend ebenfalls in eines der Parkhäuser, so dass weiter wohl 400 bis 450 Parkhausplätze erforderlich wären. Das auch deshalb, weil ein zu hoher Bedarf an Parkplätzen für Besucher etc. nicht in den umliegenden

Bestandssiedlungen "gedeckt" werden könnte oder sollte. Wieviel Platz "nur" 285 Autos benötigen, kann man in der Rosenheimer Stollstraße am Parkhaus Mitte P4 sehen (Foto). Damit wäre aber gerade einmal ein Teil der zu erwartenden Fahrzeuge "verstaut" - deshalb hatten die Planer eben auch zwei Parkhäuser vorgesehen. Und andere Alternativen scheiden wohl aus: das Geoplan-Gutachten rät ja wegen des Seetons sogar von einer Unterkellerung der Wohnblöcke ab ...!



Im Modell rechts oben das "kleinere" (!) der zwei Parkhäuser. Rechts unten: die bisherige Bebauung zum Vergleich.

FAZIT / AUSBLICK:

- Einige der zuvor beschriebenen Probleme (z.B. die Rosenheimer Straße) haben zunächst mal mit dem “Quartier-Nordost”-Projekt nicht direkt etwas zu tun, und wir können hier auch keine Lösungen anbieten. Dies kann auch nicht die Aufgabe einer Bürgerinitiative sein. Aber: Probleme durch zu viel Verkehr werden nicht dadurch geringer, dass durch weiteren Verkehr infolge umfangreichen Zuzugs noch mehr Verkehr auf die Straßen kommt! Oder anders formuliert: Noch mehr Verkehr wird nicht Teil der Lösung der Kolbermoorer Verkehrsprobleme sein, sondern ein zusätzlicher Teil der Problematik!
- Es ist doch mehr als erstaunlich, dass die Stadt und die Planer am 2.12.24 im Mareis-Saal ein großes 1:200-Modell einer angedachten Bebauung für dieses “Quartier” vorgestellt, es aber gleichzeitig “geschafft” haben, vollständig die Frage auszublenden, auf welchem Weg über mehrere Jahre hinweg der Lastwagenverkehr zwischen der Großbaustelle und der Filzenstraße stattfinden soll. Auch der am 2.12.24 anwesende Verkehrsplaner gab zu, dass diese Frage erstens nicht zu seinem Untersuchungsauftrag gehört hatte und er zweitens darauf auch keine Antwort hätte.
- Auch die Filzen-/Kolberstraße, über die der weitere LKW-Verkehr laufen müsste, wäre nicht breit genug für den LKW-Begegnungsverkehr einer Großbaustelle. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof beurteilt bei LKW-Begegnungsverkehr eine “Straßenbreite von 6 m (Mindestbreite) als schlechthin unentbehrlich”. Das Verwaltungsgericht Braunschweig hält für einen Begegnungsverkehr von LKWs ein Grundmaß von 6,25 m für erforderlich (LKW haben eine maximale zulässige Breite von 2,55 m, mit Außenspiegeln sind es je nach Modell zwischen 2,90 und 3,00 m. Die Filzen-/Kolberstraße ist vom Bordstein bis zur durchgezogenen weißen Linie durchgehend aber nur 5,7 m breit ...
- Was Verkehrskonzepte angeht: Zeitweise hatte BM Kloo ja die Hoffnung geäußert, dass sich erhebliche Teile des Innenstadtverkehrs auf die Staatsstraße verlagern ließen. Hat nicht funktioniert.
- Was passiert, wenn viele Autofahrer, die vom westlichen Stadtgebiet nach Großkarolinenfeld wollen oder umgekehrt, dafür zukünftig die Bergstraße nutzen, die für einen solchen Ausweichverkehr überhaupt nicht geeignet ist? Immerhin könnte man dann die Staus um den Rathauskreisel vermeiden. Durch die geplante Wohnblock-siedlung kämen im Kolbermoorer Nordosten etwa 400-500 Autos hinzu. Das könnte für die Anwohner der Bergstraße eine ganz neue Situation zur Folge haben ...
- Im Modell waren zwei Parkhäuser zu sehen, jeweils in der Größe von mindestens zwei bis drei der geplanten Wohnblöcke, also etwa so groß wie das Stangelmayer-Gebäude, ähnlich hoch, ähnlich lang. Sicher keine optische Aufwertung des Quartiers! Als Alternative eine Tiefgarage? Wegen des Wassers im Boden sollten laut “Geoplan”-Untersuchung der Stadt die Wohnblöcke des Quartiers nicht einmal Keller haben